

NEUER SCHAUPLATZ

Statt in der Manege zeigen die Akrobaten der „Compagnie XY“ ihre Kunststücke auf der Straße, hier im nordfranzösischen Calais

KUNST AM BAU

Diese Artisten aus Frankreich reisen mit einem besonderen Anliegen: Sie wollen Städte weltweit NEU BELEBEN, indem sie ihre Körper dort zu Skulpturen werden lassen

TEXT FELINA WELLNER FOTOS SAMUEL BUTON

MENSCHLICHE STATUE

Selbst seelenlose
Betonbauten
bekommen plötzlich
etwas Erhabenes



ABHÄNGEN

No Parking? Dem
Verbot in London
begegnen sie mit
betonter Lockerheit



TOR INS PARADIES

Den Blick aufs Wasser
lenken: Die Gruppe
erschafft einen imposanten
Zugang zur
Atlantikküste Portugals



IM SONNENLICHT

Hoch über der Saône in Frankreich bilden die Artisten eine Menschenkette



HOCH SOLL ER LEBEN

Die Akrobaten beziehen häufig Passanten mit ein. Hier für eine Hebefigur mit Fahrrad



FLIEGENDE POWER

Akrobatik erfordert Kraft und Körperspannung – diese Artistin zeigt, wie das geht

Als würden sie miteinander Tauziehen stehen die schwarz gekleideten Männer auf dem steinernen Brückengeländer. Fest halten sie sich an den Händen, die Arme gestreckt wie ein gespanntes Seil. In einem anderen Moment heben sie einen Passanten auf seinem Fahrrad hoch in den Himmel und machen ihn zum Hauptdarsteller ihres Kunststücks. Spielerisch verschmelzen die Frauen und Männer der „Compagnie XY“ ihre Akrobatik mit städtischen Kulissen auf der ganzen Welt.

IHRE BÜHNEN sind Brücken, Häuserschluchten oder Garagen. „Wenn wir mit knapp 20 Leuten an einem Ort ankommen, machen wir uns erst einmal vertraut, laufen herum, um die Energie der Stadt wahrzunehmen“, beschreibt die Akrobatin Clémence Gilbert die Suche nach dem passenden Schauplatz. Historische Bauten im palästinensischen Nablus, das Straßenfest „La Strada“ in Graz oder glanzlose Vorstadtregionen: Schon seit 2018 reist die größte Zirkuskompanie Europas nicht mehr nur von Manege zu Manege, sondern belebt auch urbane Orte neu – auf ungewöhnliche Weise.

Entstanden ist die Idee beim Experimentieren auf der Straße. Die Akrobatengruppe kam zum Publikum statt andersherum und lud Passanten zum Mitmachen ein. Schrittweise hat sich daraus das Projekt „Les Voyages“ entwickelt: „Unsere menschlichen Skulpturen stehen im Kontrast zu unbeweglichen Gebäuden“, so Gilbert. „Architectures sensibles“ nennt die Gruppe ihre Kunstform, sensible Architektur. Durch sie sollen die Bewohner ihre gewohnte Umgebung aus einer anderen Perspektive erkunden.

Dieses Jahr sind noch einige Städtetrips geplant. Im Juli geht es nach Novi Sad in Serbien. Dort will die Artistencrew der Kulturhauptstadt 2022 mit ihrer Performance noch ein Glanzlicht mehr hinzufügen. ••



GEHEIMWEG

Hier schlängeln sich die Artisten eine Gras-Treppe in Kopenhagen hinauf



MAUERWERK

Wie festgeklebt bringt sich dieser Mann an einer Hauswand in Pose